

Mit Grundeinkommen kein Krieg?

Nein, so einfach ist die Welt nicht. Krieg hat viel tiefer liegende Ursachen als materielle Armut oder gesellschaftliche Ausgrenzung. Für diese wäre ein bedingungsloses Grundeinkommen ein probates Heilmittel, aber strukturellen Ungleichheiten, Interessensgegensätze oder Herrschaftsverhältnisse bleiben auch mit einem BGE bestehen. Und auch individuelles Streben nach Macht und Reichtum enden nicht einfach, wenn für das materielle Überleben aller gesorgt ist.

Auch wenn ein BGE Kriege nicht verhindert, so geht es bei denen doch auch um ureigene Themen der Grundeinkommensbewegung. Deshalb sind wir zu einer sehr grundsätzlichen Parteinahme aufgefordert. Schließlich garantiert das bedingungslose Grundeinkommen jedem Menschen ohne irgendeine Einschränkung die materiellen Grundlagen des Lebens, während der Krieg eben dieses Leben bedingungslos infrage stellt. Was wäre ein BGE im Krieg noch wert, wenn alles zerstört würde, was durch ein BGE möglich würde? Viele Menschen in der Ukraine besitzen wenig von dem, was sie zu einem guten Leben brauchen, und sie sind weit von einem BGE entfernt. Aber oft gehören ihnen die Häuser, in denen sie wohnen, weil die ihnen nach dem Ende der Sowjetunion überschrieben wurden. Nun sind auch die kaputt. Wer ein BGE als Grundvoraussetzung für ein gutes Leben ansieht, kann Krieg nicht befürworten.

Wäre deshalb aber eine Gesellschaft mit Grundeinkommen schon von alleine friedlicher? In manchen Weltgegenden ist Krieg für einen Teil der jungen Männer eine Option, sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Viele verdingen sich als Söldner, mal für eine Sache, von der sie überzeugt sind, oft aber auch nur einfach als „Handwerk“. Bestimmt hätten sie mit einem BGE weniger materielle Gründe für ein solches Verhalten. Vielleicht wären Menschen, die in ihrer Gesellschaft anerkannt werden, die sich wertgeschätzt fühlen – und ein Grundeinkommen für alle wäre Ausdruck solcher Anerkennung und Wertschätzung – vielleicht wären solche Menschen auch grundsätzlich weniger geneigt, in den Krieg ziehen. Aber würden sie sich weniger verteidigen, wenn sie angegriffen würden? Was hätte den Menschen in der Ukraine ein Grundeinkommen genützt, wenn sie es vor dem russischen Überfall gehabt hätten?

Überhaupt ist es schwierig, generelle Aussagen zum Thema zu machen. Zum einen gibt es keine Erfahrungen mit einer solchen Situation, zum anderen aber sind auch nicht alle Menschen in gleichem Maße und gleicher Weise vom Krieg betroffen sind. In aller Regel sind es Männer, die Kriege anzetteln und führen, aber unter den Auswirkungen leiden andere mehr als sie. Vor allem in der privaten Umgebung sind es Frauen, die den Alltag organisieren und das Leben am Laufen halten (müssen). Frauen und Kinder, noch mehr Fremde, werden eher schlechter versorgt als (potenzielle) Soldaten und vor allem Frauen werden vergewaltigt, in Kriegszeiten oft massenhaft und immer wieder. Auch hier stärkt Krieg wieder genau das Gegenteil von dem, was ein bedingungsloses Grundeinkommen bewirken soll, nämlich die Möglichkeit, sich aus Abhängigkeit und Fremdbestimmung zu lösen. Umgekehrt haben Forschungen gezeigt, dass Friedensschlüsse, an denen Frauen beteiligt waren, im Durchschnitt 15 Jahre länger halten als ausschließlich von Männern verhandelte.

Ein Grundeinkommen wäre also kein Wundermittel gegen Kriege. Immer noch könnten und müssten Menschen entscheiden, ob sie Krieg führen, Krieg akzeptieren wollen. Aber wir dürfen hoffen, dass Menschen, die einander bedingungslos das Recht auf ein gutes Leben zugestehen, diese Haltung nicht nur für die Mitglieder der eigenen Gesellschaft aufbringen, sondern auch für andere. So gesehen steht die Idee eines bedingungslosen Grundeinkommens eindeutig im Widerspruch zur gewaltsamen Aneignung dessen, was man halt gerne haben möchte.

Attac AG genug für alle

<https://www.youtube.com/watch?v=IcCYSzePDn4&t=8s>